



Ein institutionelles Briefing für Führungskräfte der Vermögensverwaltung

Können Vermögensverwalter mit KI skalieren, ohne die Kontrolle zu verlieren?

— Owen James WealthTech Matters · London · 7. Mai 2026

Können Vermögensverwalter mit KI skalieren, ohne die Kontrolle zu verlieren?

Kernergebnisse des Flanks-Roundtable zu Daten, KI und der Zukunft der Beratung, geleitet von Joaquim de la Cruz, CEO und Co-Founder von Flanks, und was sich seither verändert hat.



Die Frage an den Raum

Auf der Owen James WealthTech Matters im Mai 2026 kamen COOs, CTOs und Führungskräfte aus der britischen Vermögensverwaltung zusammen, um eine der schwierigsten Fragen der Branche zu prüfen: **Können Häuser KI im großen Maßstab einsetzen, ohne Beratungsqualität, Governance und die Einhaltung der Consumer Duty zu gefährden?**

Der Hintergrund war eindeutig. Consumer Duty ist keine Compliance-Übung mehr, sondern eine Daten- und Governance-Aufgabe. Häuser müssen gute Kundenergebnisse laufend nachweisen, und das auf einer fragmentierten, unvollständigen Datenlage.

Der Konsens im Raum war unmissverständlich: Was KI in der Vermögensverwaltung begrenzt, ist nicht das Modell. Es ist der Zustand der Daten darunter und die Governance darum herum.

Die KI, die in der Vermögensverwaltung funktioniert, ist die KI, die auf den Daten aufsetzt, die Ihnen gehören.

— Joaquim de la Cruz, CEO und Co-Founder, Flanks



Consumer Duty · FCA, 2023

Verpflichtet Häuser, positive Kundenergebnisse laufend nachzuweisen, nicht in Abständen. Das setzt zugängliche, verlässliche und prüfbare Kundendaten über alle Bestände hinweg voraus.



FIDA · EU, 2026

Erweitert Open Finance auf standardisierte Investmentdatenflüsse in ganz Europa. Dateninfrastruktur wird damit zur strategischen Fähigkeit statt zur Back-Office-Funktion.

— Session 3 · Daten, KI und die Zukunft der Beratung

Fünf Schlagzeilen aus dem Raum

Die Session lief unter der Chatham House Rule und untersuchte, wie Häuser KI skalieren können, ohne operative Kontrolle, Governance oder Beratungsqualität abzugeben. Fünf Schlagzeilen ergaben sich.

- 01 Datenqualität und Infrastruktur sind die zentrale Begrenzung für skalierbare KI.**
Nicht das Modell. Der Zustand der Daten darunter entscheidet heute, ob ein Haus KI über seine Abläufe hinweg einsetzen kann.
- 02 Consumer Duty beschleunigt den Bedarf an stärkerer Data Governance.**
Monitoring und Nachweisfähigkeit werden vom Nice-to-have zur dauerhaften regulatorischen Erwartung.
- 03 Fragmentierte Legacy-Systeme verursachen weiter erhebliche operative Ineffizienz.**
Nicht verbundene Plattformen und inkonsistente Kundendatensätze begrenzen im Stillen, was KI tatsächlich leisten kann.
- 04 Die KI-Adoption steigt schnell, die Zurückhaltung ist tief verankert.**
Häuser bleiben vorsichtig gegenüber Halluzinationen, Haftung und regulatorischem Risiko in einem regulierten Beratungsumfeld.
- 05 Menschliche Aufsicht und Verantwortlichkeit bleiben zentral.**
Governance und klare Zuständigkeit sind nicht verhandelbar, wenn KI in den operativen Alltag einzieht.



Experte

Joaquim de la Cruz

CEO und Co-Founder, Flanks



Moderation

Helen Clark

Mint Blue Consulting

— Die Diskussion, Teil eins

Die Begrenzung liegt in den Daten, nicht im Modell

Die Session begann mit einem Punkt des Konsens: KI-Fähigkeit als solche unterscheidet Häuser nicht mehr. Was sie unterscheidet, ist die Qualität, Zugänglichkeit und Struktur der Daten darunter.



DER KERNEBEFUND

Fähigkeit ist nicht länger das Unterscheidungsmerkmal. Die Daten darunter sind es.

Zugang zu KI ist inzwischen branchenweit weitgehend gleich verteilt. Ob ein Haus KI über seine Workflows hinweg skalieren kann, entscheidet die Qualität, Zugänglichkeit und Struktur seiner zugrunde liegenden Daten. Der Vorteil hat sich vom Modell zum Fundament verschoben, auf dem es läuft.



Einheitliche Datenarchitektur

Viele Häuser arbeiten weiter auf fragmentierten Legacy-Systemen, nicht verbundenen Plattformen und inkonsistenten Kundendatensätzen. Diese Lücken erzeugen operative Ineffizienz, die die Wirksamkeit von KI leise, aber deutlich begrenzt.



Die Last der Fragmentierung

Mehrere Custodians, zahlreiche Logins und überlappende Technologielandschaften, oft über Zukäufe geerbt. Am stärksten zeigt sich die Belastung im Onboarding und im Servicing, die weitgehend manuell bleiben.



FAZIT

Das Unterscheidungsmerkmal ist nicht mehr das Modell. **Es ist die Qualität der Daten darunter**, und dort wird der Vorteil heute gewonnen oder verloren.

— Die Diskussion, Teil zwei

Consumer Duty wird zur Datenaufgabe

Regulierung erwies sich als zentraler Treiber der Datenmodernisierung und rahmt Consumer Duty neu als Governance- und Datenproblem statt als Compliance-Übung.



Von Compliance zu Governance

Consumer Duty treibt Häuser dazu, strukturierte, evidenzbasierte Datenumgebungen aufzubauen, die gute Kundenergebnisse, Suitability-Aufsicht und laufendes Monitoring belegen können. Das ist im Kern eine Governance- und Datenaufgabe, kein Abhaken von Kästchen, und es braucht zugängliche, verlässliche und prüfbare Kundendaten.



Das unvollständige Kundenbild

Schwierig wird es, wenn Kunden ihre weiteren Verbindungen, Vermögenswerte oder externen Bestände nicht vollständig offenlegen. Psychologische Hürden, Datenschutzbedenken und fragmentierte Beziehungen begrenzen die Fähigkeit eines Hauses, ein umfassendes, aktuelles Bild des Kundenvermögens zu halten.

FAZIT



Consumer Duty ist keine Compliance-Übung mehr. **Es ist eine Daten- und Governance-Aufgabe**, und ein unvollständiges Kundenbild ist inzwischen ein Governance-Risiko.

— Die Diskussion, Teil drei

KI einsetzen, ohne die Kontrolle zu verlieren

Die operativen Risiken von KI wurden ausführlich diskutiert. Der Produktivitätsgewinn ist real, die Fehlermodi in einem regulierten Beratungsumfeld sind es ebenso.



Das Halluzinationsrisiko

Teilnehmer berichteten von Fällen, in denen KI fehlerhafte Analysen oder falsche Empfehlungen mit großer Selbstsicherheit erzeugte. In der regulierten Beratung ist eine selbstsicher falsche Antwort gefährlicher als eine offensichtlich falsche.



Produktivität gegen Risiko

KI kann Produktivität und operative Effizienz deutlich verbessern, das Risiko unzutreffender Ergebnisse bleibt jedoch gravierend, solange Beratung reguliert ist. Menschliche Validierung und Aufsicht wurden mehrfach als unverzichtbare Schutzmechanismen benannt.



Verantwortung lässt sich nicht übertragen

Unabhängig davon, wie stark KI beteiligt ist, bleiben Berater und Häuser vollständig verantwortlich für Kundenergebnisse, Suitability und Compliance. Automatisierung kann eine Entscheidung unterstützen. Besitzen kann sie sie nicht.

FAZIT



Der Produktivitätsgewinn ist real, er kommt aber mit realen Fehlermodi. Was auch immer die KI tut, verantwortlich für das Ergebnis bleibt der Berater.

— Die Diskussion, Teil vier

Governance, Kultur und der Weg nach vorn

Die Schlussdiskussion drehte sich darum, wie Häuser KI tatsächlich in den Betrieb bringen: der Governance-Aufwand, die kulturelle Bremse und wohin das in den nächsten Jahren führt.



Der Governance-Aufwand

Datenschutz und Governance werden zur wachsenden Last: Datenschutz-Folgenabschätzungen (DPIA), KI-Governance-Rahmenwerke und Genehmigungsprozesse für jede neue Technologie.



Kontrolliert gegen experimentell

Die Ansätze unterscheiden sich stark, von streng kontrollierten Umgebungen mit eingeschränktem Zugang bis zu experimenteller, iterativer Einführung. Die Spannung zwischen Innovation und Risikosteuerung zieht sich durch alles hindurch.



Eine risikoaverse Branche

Die von Natur aus risikoaverse Kultur der Branche kann die Einführung verlangsamen, trotz klarer kommerzieller und Produktivitätsvorteile.



Der Horizont von drei bis fünf Jahren

Der Raum erwartete überwiegend, dass KI innerhalb von drei bis fünf Jahren in alltägliche Prozesse eingebettet ist und am Ende als weitgehend unsichtbare Schicht über der operativen Infrastruktur arbeitet.

FAZIT



KI zu skalieren ist ein Daten- und Governance-Problem, bevor es ein Technologieproblem ist. Die Häuser, die sich absetzen, verbinden stärkere Datenfundamente mit echter operativer Disziplin.

— Zusammenfassung

Zehn Erkenntnisse für Führungskräfte der Vermögensverwaltung

Die praktischen Schlussfolgerungen aus der Session, für Vorstände und operative Teams, die KI-fähige Datenfundamente aufbauen.

- | | |
|--|---|
| 01 Datenqualität und Infrastruktur sind die zentralen Voraussetzungen für skalierbare KI-Adoption. | 06 Menschliche Aufsicht und Verantwortlichkeit bleiben unverzichtbar, unabhängig vom Grad der KI-Beteiligung. |
| 02 Consumer Duty beschleunigt Investitionen in Data Governance und Nachweisfähigkeit. | 07 DPIAs, Rahmenwerke und Zugriffskontrollen sind heute operative Kernanforderungen. |
| 03 Fragmentierte Legacy-Systeme verursachen weiter erhebliche operative Ineffizienz. | 08 Eine risikoaverse Kultur kann die Einführung verlangsamen, trotz klarer Produktivitätsgewinne. |
| 04 Die Sicht auf Kundendaten bleibt unvollständig, wo Vermögenswerte bei vielen Anbietern liegen. | 09 KI wird eingebettet in die operative Infrastruktur, innerhalb von drei bis fünf Jahren. |
| 05 KI-Halluzinationen und unzutreffende Ergebnisse sind ein reales Risiko in der regulierten Beratung. | 10 Der Erfolg einer KI-Einführung hängt ebenso stark an Governance und Kultur wie an der Technologie selbst. |

— Die Chance heute

KI löst das Produktivitätsproblem der Berater und öffnet eine Chance von **230 Milliarden Dollar**

Qualifizierte Beratung erreicht heute nur zwei von zehn Kunden. Wer KI richtig einsetzt, senkt die Kosten der Betreuung deutlich und öffnet die unteren HNW- und Affluent-Segmente, die die meisten Häuser bislang liegen lassen. **Quellen: Morgan Stanley und Oliver Wyman.**

Klassische Beratung

8.000 – 20.000 \$

pro Kunde / Jahr

Dedizierter Relationship Manager, individuelle Portfoliokonstruktion und persönliche Termine. Braucht mehr als 5 Millionen Dollar AuM, um bei 90 Basispunkten Rendite die Kosten zu deckeln.

Unter 5 Millionen Dollar unprofitabel

Hybridmodell

2.000 – 8.000 \$

pro Kunde / Jahr

Digital zuerst, mit Beraterzugang auf Abruf. Modellportfolios plus punktuelle persönliche Kontakte.

Funktioniert ab 1 Million Dollar

Digital geführt

500 – 2.000 \$

pro Kunde / Jahr

Vollständig automatisiertes Portfoliomanagement, KI-gestützte Beratung und Self-Service.

Erschließt Profitabilität ab 300.000 Dollar

High Touch

Reduktion der Betreuungskosten um bis zu 90 Prozent

Skalierbar

Generative KI, ein konsistenter Berater



GenAI bringt Banker, Anlageberater und Finanzplaner in einer einzigen Oberfläche zusammen, sodass jeder Kunde konsistente, zusammenhängende Beratung erhält, unabhängig davon, mit wem er spricht.

— Bevor Sie umsetzen

Fünf praktische Punkte vor der KI-Einführung

Wenn Ihr Haus KI in Beratungs-Workflows bringen will, gehören diese fünf Punkte zuerst vor das Gremium.

01

Das 20-Prozent-Problem

Kapazitätsgrenzen drängen Berater dazu, ihre größten Kunden zu priorisieren. Qualifizierte Beratung erreicht so nur etwa zwei von zehn.



02

Data first, AI second

Ohne saubere, standardisierte Daten läuft auch die leistungsfähigste KI-Engine nicht an.



03

Open Finance ist der Treibstoff

Belastbare Datenleitungen ermöglichen echte Aggregation über Custodians, Plattformen und Anlageklassen.



04

Demokratisierung ist ein Geschäftsmodell

Die Ökonomie erlaubt es heute, einen Kunden mit 100.000 Euro zu betreuen wie einen mit 100 Millionen Euro.



05

Der Vermögensübergang zur nächsten Generation

77 Prozent der nächsten Generation verlassen den Berater ihrer Eltern, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden.



— Über Flanks

Die Wealth-Data-Infrastruktur hinter KI im großen Maßstab

Flanks ist ein führender WealthTech-Anbieter und gibt Vermögensinstituten direkten Zugang zu einer einheitlichen, institutionellen und regulierungskonformen Wealth-Data-Schicht, um KI im großen Maßstab zu nutzen. Unsere Infrastruktur automatisiert die Aggregation und Anreicherung komplexer Portfolios über alle Anlageklassen hinweg, einschließlich Alternatives, liefert eine umfassende 360°-Sicht und beseitigt Kundenreibung sowie manuelle Arbeit.

Wir befähigen globale Finanzinstitute, von Banken und Family Offices über Asset Manager und Vorsorgeanbieter bis zu Technologieunternehmen, anspruchsvolle Vermögensverwaltung zu demokratisieren. Als AISP unter Aufsicht der Bank von Spanien und der Europäischen Zentralbank stellt Flanks eine sichere, regulierungskonforme Infrastruktur bereit. Gegründet 2019 in Barcelona von Joaquim de la Cruz, Sergi Lao und Álvaro Morales, verarbeitet Flanks heute monatlich über 8,2 Millionen Portfolios in mehr als 33 Ländern und verwaltet über 43 Milliarden Euro an Vermögenswerten.

Unsere Präsenz in der Vermögensverwaltung

95%

Abdeckung der wesentlichen Finanzinstitute in der EU

+43b

Euro in unseren Systemen verwaltet

+100

Kunden weltweit

\$8.2M

Portfolios monatlich präzise verarbeitet

+700

Anbindungen an Finanzinstitute

+7

Jahre im Dienst der Vermögensverwaltungsbranche

Bereit, das Datenfundament für KI zu bauen?

Sprechen Sie mit unserem Team, um einzuordnen, wo Ihre Daten heute stehen und wie KI-fähig in der Praxis aussieht.

Webinar auf Abruf

Data First. AI Second.



Termin buchen

Review Ihrer Dateninfrastruktur





**Vermögen,
einfach verwaltet**

Sprechen wir!

flanks.io